

Senior:innen in Harburg Für Teilhabe und Selbstbestimmung. Gegen Altersarmut.

Mathias Mollenhauer

Stellvertretender Landesgeschäftsführer

Sozialverband Deutschland SoVD Landesverband Hamburg

Inhalt

- Sozialstatistik Bezirk Harburg
- Sozialstatistik Hamburg
- Ursachen für Altersarmut
- Wirkungen von Altersarmut
- Forderungen und Vorschläge des SoVD
gegen Altersarmut und für Teilhabe und Selbstbestimmung

Sozialstatistik Bezirk Harburg

	Bevölkerung insgesamt	65-Jährige und Ältere	Anteil der 65-Jährigen und Älteren	Grundsicherung im Alter der 65-Jährigen und Älteren	Anteil Grundsicherung im Alter der 65-Jährigen und Älteren
31.12.2018	167.405	30.122	18,0 %	2.428	8,1 %
31.12.2019	169.426	30.169	17,8 %	2.445	8,1 %
31.12.2020	169.221	30.095	17,8 %	2.420	8,0 %
31.12.2021	170.482	30.079	17,6 %	2.455	8,2 %

Quelle: Statistikamt Nord

Sozialstatistik Hamburg

Empfänger:innen von Grundsicherung in Hamburg

	Gesamt	weiblich	männlich	Grundsicherung im Alter (ab 65 Jahren und älter)	Grundsicherung für voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren
2005	20.613	-	-	13.194	7.419
2010	29.520	-	-	18.588	10.932
Dezember 2015	40.969	21.262	19.707	24.447	16.522
Dezember 2020	47.135	23.870	23.265	28.115	19.020
September 2023	51.250	26.470	24.780	32.125	19.125

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistikamt Nord

Sozialstatistik Hamburg

**346.000 Senior:innen 65 Jahre und älter leben in Hamburg;
armutsgefährdet sind mehr als 66.000 Senior:innen älter als 65 Jahre.**

Armutsgefährdungsquoten in % in Hamburg gemessen am Landesmedian

	2005	2010	2015	2020	2022
Insgesamt	17,4	17,4	19,0	18,9	20,4
65 Jahre und älter	9,5	11,4	15,8	18,6	19,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Armutsgefährdungsquote definiert als der Anteil der Personen, deren Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Median des Nettoäquivalenzeinkommens der Bevölkerung beträgt.

Ursachen für Altersarmut

- Absenkung des Rentenniveaus von 53 % im Jahr 2001, aktuell etwa 48 %, 43 % bis etwa zum Jahre 2030
- Betriebliche und staatlich geförderte private Altersvorsorge (Riester-Rente) soll die Einbußen bei der gesetzlichen Rente kompensieren (Drei-Säulen-Modell)
- Einführung von Hartz IV
- Lücken in der Beschäftigungs- und Erwerbsbiographie
- Beschäftigung in prekären/atypischen Beschäftigungsverhältnissen
- Pflege- und Kindererziehungszeiten

Wirkungen von Altersarmut

Armut an Geld bedeutet:

- Minderung sozialer Kontakte und gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten
- Verhinderung und Behinderung eines selbstbestimmten Lebens
- Altersarmut begleitet den Menschen für den Rest seines Lebens über 5, 10, 20 und mehr Jahre

Forderungen und Vorschläge des SoVD gegen Altersarmut und für Teilhabe und Selbstbestimmung

- Zuschlag für Grundsicherungsempfänger:innen im Alter
- Mobilität bezahlbar, barrierefrei und verfügbar gestalten
- Kostenfreie Nutzung des ÖPNV für Bedürftige
- Teilhabekarte für bedürftige ältere Menschen: kostenloser Zugang zu städtischen Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten
- Entlastungen für Haushalte mit wenig Einkommen
(z. B. Unterstützung durch kostenfreie haushaltsnahe Dienstleistungen)
- Teilhabe an der Digitalisierung sichern

Forderungen und Vorschläge des SoVD gegen Altersarmut und für Teilhabe und Selbstbestimmung

- Nachbarschaften und Sozialraumorientierung im Quartier fördern
- Nahversorgung, Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten in Quartier und im Stadtteil fördern
- Schaffung von Quartierzentren für eine integrierte Altenhilfe
- Zentrieren altersgerechter Angebote in Quartieren mit niedrigem Sozialindex
- Einsamkeit entgegenwirken durch Kontakt, Aktivitäten, Beratung, Hilfe
- Erhalt und Ausbau kostenfreier sozialer Unterstützungs- und Förderangebote
- Soziale Hilfen und Beratung stärken und besser publik machen
- Mitbestimmung für Senior:innen sichern

Forderungen und Vorschläge des SoVD gegen Altersarmut und für Teilhabe und Selbstbestimmung

- Gesundheitskompetenz und Gesundheitsvorsorge stärken
- Niedrigschwellige, dezentrale Angebote (Polikliniken, Gesundheitszentren, Gesundheitskioske) mit medizinischer Erstversorgung in Stadtteilen mit niedrigem Sozialindex schaffen und stärken
- Maßnahmen zur Beseitigung des Pflegenotstandes ergreifen
- Konsequente Kontrollen von Pflegeeinrichtungen durch die Wohn-Pflege-Aufsicht, entsprechend dem HmbWBG
- Wiedereinführung einkommensabhängiger Einzelfallförderung
- Hospiz- und Palliativversorgung sicherstellen und ausweiten

Forderungen und Vorschläge des SoVD gegen Altersarmut und für Teilhabe und Selbstbestimmung

- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum herstellen und gestalten
- Jährlich mindestens neue 5.000 Sozialwohnungen im 1. Förderweg ökologischer Bauweise in Hamburg – Quartiere klimaneutral entwickeln
- Miet- und Heiz- und Stromkosten für alle sicher und bezahlbar gestalten
- regelmäßige jährliche Anpassung der Angemessenheitsgrenzen für Bruttokaltmieten an das reale Hamburger Mietniveau
- Öffentliche Frei- und Grünflächen erhalten/einplanen

Forderungen und Vorschläge des SoVD gegen Altersarmut und für Teilhabe und Selbstbestimmung

Ursachen	Lösungsansätze
Erwerbsphase	Reform Arbeitsmarkt
(Langzeit-)Arbeitslosigkeit	Reform Arbeitslosengeld und Bürgergeld
Familienarbeit	Anerkennung Pflege/Kindererziehung
Erwerbsminderung	Streichung der Abschläge
Sinkendes Rentenniveau	Stufenweise Anhebung auf 53 %
Rentenbezugsphase	Lebensstandardsichernde Rente Rente nach Mindestentgeltpunkten (Grundrente)
Grundsicherung	Freibeträge

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Sozialverband Deutschland e.V.

Landesverband Hamburg

Pestalozzistraße 38

22305 Hamburg

Telefon: 040 / 611 60 70

Telefax: 040 / 611 60 750

E-Mail: info@sovd-hh.de

www.sovd-hh.de



© Robert Kneschke - stock.adobe.com